



Bearbeiter: H. Metzler      Stand: 15.10.2018  
Redaktionsschluss: 15.10.2018

## **Maßnahmenempfehlung**

### **LRT 91E0\* – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder**

#### **1. Beschreibung und kennzeichnende Standorte**

Der LRT umfasst fließgewässerbegleitende Erlen- und Eschenauwälder sowie quellige, durchsickerte Erlen-Eschenwälder in Tälern oder an Hangfüßen. Ferner sind die Weichholzauen an regelmäßig und oft länger überfluteten Flussufern eingeschlossen.

##### **Ausbildung 1) Eschenbach- und Quellwald**

Zu diesem Untertyp gehören sickerwasserbestimmte Quell- und Bachwälder fast aller Höhenstufen mit unterschiedlicher Trophie. Sie treten galerieartig bis kleinflächig in Quellmulden, wasserzügigen Hängen, an kleinen Bächen und Rinnsalen oder Sohlen von Bachtälchen auf. Erlen und Eschen kennzeichnen die Baumschicht. Bei besserer Trophie überwiegt Esche. In der Krautschicht sind Sickerwasserzeiger (*Carex remota*, *Lysimachia nemorum*, *Cardamine amara*, *Chrysosplenium oppositifolium*, u.a.) kennzeichnend, die keine Sedimentüberlagerung ertragen. Elemente der Uferstaudenfluren fehlen weitgehend.

##### **Ausbildung 2) Schwarzerlenwald und Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald**

Der Untertyp umfasst fließgewässerbegleitende Hainmieren-Schwarzerlen- und Traubenkirschen-Erlen-Eschenwälder. Erstere besiedeln die Ufer und Überschwemmungsbereiche schnellfließender, sauerstoffreicher Bäche und Flüsse des Hügel- und Berglandes als schmaler, oft von

Feuchtwiesen begrenzter Galeriewald. Die Baumschicht wird von der Schwarzerle beherrscht. Bei zunehmendem Abstand zum Grundwasser durch Sedimentation und Refliefaufrhöhung nehmen Anteile von Edellaubbaumarten (v.a. Esche und Bergahorn) zu. Das Bodensubstrat ist sehr heterogen (steinig, grusig oder schluffig). Die Ufervegetation setzt sich aus konkurrenzstarken Elementen der Uferstaudenfluren zusammen (z.B. *Petasites hybridus*, *Aegopodium podagraria*, *Silene dioica*, *Stellaria nemorum*) (Schmidt et al. 2002<sup>1</sup>). Traubenkirschen-Erlen-Eschenwälder der Bach- und Flussauen, Niederungen und nassen Senken mit Schwerpunkt im Tief- und Hügelland gehören ebenfalls zu dieser Ausbildung. Charakteristisch ist das Vorkommen in Bereichen mit langsam ziehenden, hoch anstehenden Grundwasser.

### Ausbildung 3) Weichholzaunenwald

Durch Baumweiden geprägte Auenwälder im fluss- und stromnahen Uferbereich oder an sehr nassen Bereichen um Altarme. Länger andauernde Überflutung und mechanische Belastungen sind limitierende Faktoren für das Baumwachstum. Nur sehr regenerationsfähige Baumweiden können sich etablieren. Die Wälder stocken auf Rambla und können z.T. von Schotter- und Sandbänken durchsetzt sein. In der Baumschicht dominieren Bruch- und Silberweide, z.T. mit Schwarzpappel. Zum Ufer hin und in sehr nassen Bereichen treten strauchförmige Weiden hinzu. Die Krautschicht ist durch nitrophytische Arten der Uferstaudenfluren und –röhrichte geprägt.

## 2. Standardpflege oder -bewirtschaftung

Standardmaßnahmen (im Sinne notwendiger Maßnahmen zur Erhaltung)	Code
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Vielfalt an Strukturen erhalten oder möglichst fördern:</b> insbesondere hinsichtlich Reifephaseanteil (mind. 20% auf Gebietsebene), Biotopbäumen (mind. 3 Stück/ha) sowie starkem stehenden oder liegenden Totholz (mind. 1 Stück/ha).</li> <li>- <b>Lebensraumtypische Baumartenzusammensetzung erhalten:</b> Anteil der Hauptbaumarten (Ausbildungen 1 + 2: Schwarzerle, Gemeine Esche; Ausbildung 3: Silber-, Bruch- oder Fahlweide) mind. 50%; gesellschaftsfremde Baumarten ≤ 10%.</li> <li>- <b>Starke Beeinträchtigungen vermeiden</b>, z. B. kein flächiges Befahren, kein Verhindern von gewässerdynamischen Überschwemmungen und keine Entwässerungswirkung auf größeren Teilflächen, keine starken Schäden an Bäumen oder Bodenvegetation, kein verjüngungsgefährdender Verbiss.</li> </ul>	6.12

<sup>1</sup> Schmidt, P. A. et al.: Potenzielle Natürliche Vegetation Sachsens mit Karte 1 : 200.000. In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.) – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Dresden 2002.

### 3. Maßnahmeregeln ("Wenn-Dann-Maßnahmen")

#### 3a. notwendige Maßnahmen zur Erhaltung

Wenn...	Bewertungsparameter	Dann...	Code
sich die Fläche in einem hervorragenden Erhaltungszustand befindet (" <b>A</b> "-Bewertung)	Erhaltungszustand = A	ist besondere Aufmerksamkeit geboten, damit dieser hochwertige und landesweit vergleichsweise seltene A-Zustand erhalten bleibt. Bei den Kriterien Strukturen, Arteninventar und Beeinträchtigungen sind erhöhte Anforderungen zu berücksichtigen.	2.03.14
sich die Fläche in einem ungünstigen Erhaltungszustand befindet (" <b>C</b> "-Bewertung)	Erhaltungszustand = C	ist besondere Aufmerksamkeit notwendig, damit bei den Kriterien Strukturen, Arteninventar und Beeinträchtigungen keine weitere Verschlechterung/Degradation eintritt oder die LRT-Eigenschaft gar verloren geht. Ein günstiger Zustand ("B"-Bewertung) soll möglichst hergestellt werden.	2.03.15
der <b>Anteil der lebensraumtypischen Hauptbaumarten nur knapp über dem</b> für einen günstigen Erhaltungszustand erforderlichen <b>Mindestanteil liegt</b>	Hauptbaumarten $\leq 60\%$ und $> 50\%$	darauf achten, daß der erforderliche Mindestanteil auch nach Durchführung einer forstwirtschaftlichen Nutzung erhalten bleibt. Bei Endnutzungen darauf achten, dass auf der zu verjüngenden Fläche der erforderliche Mindestanteil an Hauptbaumarten gesichert ist.	2.03.04.02
Waldboden außerhalb von <b>Rückegassen</b> befahren wird	Beeinträchtigung durch Verdichtung/Befahrung = c	ist die Befahrung strikt auf permanente Rückegassen zu beschränken.	2.03.06.02
durch den Einsatz unangepasster Technik oder bei ungünstiger Witterung <b>Rückegassen</b> mehr als nur punktuell schwer beschädigt werden und ihre Funktionsfähigkeit verlieren	Beeinträchtigung durch Verdichtung/Befahrung = c	sind bodenschonende Rückeverfahren anzuwenden oder die Maßnahmen vorübergehend einzustellen.	2.03.06.04

<b>Verbiss</b> der lebensraumtypischen Hauptbaumarten durch Wild so stark ist, dass die Verjüngung gefährdet ist	Beeinträchtigung durch Verbiss = c	darf der Waldeigentümer ggf. unter Hinzuziehung der Jagdbehörde an den Jagdausübungsberechtigten die Forderung stellen, den Wildbestand auf ein waldverträgliches Maß zu reduzieren. Alternativ sind Schutzmaßnahmen durchzuführen, um die erforderliche Verjüngung zu gewährleisten.	2.03.09.01
eine zur Erhaltung als Auwald notwendige <b>periodische Überschwemmung</b> nicht mehr stattfindet (Ausbildungen 2 und 3)	Beeinträchtigung durch Gewässerregulierung bzw. -verbau oder Grundwasserabsenkung = c	sollen als behördliche Aufgabe Maßnahmen zur Wiederherstellung eines autotypischen Wasserhaushaltes und einer autotypischen Überflutungsdynamik ergriffen werden	1.05.11
<b>sonstige</b> starke Beeinträchtigungen auftreten	sonstige Beeinträchtigung = c	sollen Maßnahmen zur Verringerung bzw. Beseitigung dieser Schäden ergriffen werden.	2.03.10.04

Weitere Maßnahmen können abhängig von den flächenspezifischen Merkmalen erforderlich sein (z. B. Maßnahmen zugunsten der lebensraumtypischen Fauna), teilweise auch Maßnahmen außerhalb der forstlichen Bewirtschaftung (z. B. Regulierung der Erholungsnutzung).

### 3b. gewünschte Maßnahmen zur Entwicklung

Wenn...	Bewertungsparameter	Dann...	Code
es sich um einen +/- <b>gleichaltrigen</b> Bestand handelt, der sich in der Reifephase befindet	Reifephase $\geq$ 90%	Sofern eine Bewirtschaftung erfolgt, einzelbaumweise bis kleinflächig verjüngen. Erntenutzung und Verjüngung möglichst über mehrere Jahrzehnte ausdehnen. Auf Kahlhiebe (§ 19 SächsWaldG) bzw. großflächige Schirmhiebe verzichten.	2.03.01.04
<b>gesellschaftsfremde Baumarten</b> beigemischt sind, z. B. Hybridpappeln, Grauerle	Gesellschaftsfremde Baumarten vorhanden <i>Populus canadensis</i> , <i>Alnus incana</i>	sollen diese Bäume im Zuge der Bestandespflege, spätestens aber bei Erreichen der Hiebsreife entnommen und möglichst durch lebensraumtypische Baumarten ersetzt werden.	2.03.04.09
<b>seltene lebensraumtypische Mischbaumarten</b> vorkommen	u.g. Nebenbaumarten vorhanden	sollen Exemplare dieser Baumarten möglichst gezielt erhalten und gefördert sowie deren Verjüngung ermöglicht werden	2.03.04.13

(z. B. Schwarzpappel, Ulmen, Vogelkirsche, Wildapfel, Wildbirne)	<i>Populus nigra, Ulmus glabra, Ulmus laevis, Ulmus minor, Prunus avium, Malus sylvestris, Pyrus pyraeaster</i>	den.	
--	---	------	--